



Gruppenbild aller Helfer nach getaner Arbeit

Max Rieder und seine Bilder aus der Breisacher Geschichte im diesjährigen Teppich

Martin Hau (MH) im Gespräch mit Max Rieder (MR)



Nachbildung des Merianstiches: die Stadt Breisach um 1650



Breisach 1944



Breisach 2019

MH: Herr Rieder, wie lange sind Sie bereits im Team von Frau Grom?

MR: Seit 4 Jahren ist meine Frau Veronika und seit 3 Jahren bin ich dabei.

MH: Wann beginnen Sie mit den ersten Arbeiten?

MR: Im Team gibt es zwei Jahreszeiten: vor dem Stadtpatrozinium und nach dem Stadtpatrozinium. Wir beginnen meist im Oktober mit der Planung.

MH: Was ist der tiefere Grund für diesen Teppich? Ist er Schmuck, soll er auch die Touristen ansprechen?

MR: Im Jahre 1480 gelobten die Bürger der Stadt Breisach als Dank für die Hilfe bei einer großen Überschwemmung Protasius und Gervasius an ihrem Namenstag mit einer Prozession zu ehren. Diesem Gelöbnis fühlen wir uns verpflichtet. Unser Teppich ist der letzte Abschnitt des Prozessionsweges vor dem Stationsaltar auf dem Marktplatz. Er ist Zeichen der Verehrung des in der geweihten Hostie gegenwärtigen Gottes, der in der Monstranz geborgen sichtbar für alle durch die Straßen unserer Stadt getragen wird. Wir singen an Palmsonntag „Jesus zieht in Jerusalem ein“. Die Menschen damals haben ihre Kleider auf den Boden geworfen, dies haben später die Menschen für den Einzug von Kaisern und Königen übernommen.

MH: Dann müsste aber der ganze Prozessionsweg geschmückt sein.

MR: Kurz nach dem Krieg bis in die 80er Jahre war das auch noch so. Mitten auf dem Prozessionsweg lag ein blumengeschmückter Läufer. Auf diesem durfte nur der die Monstranz tragende



IHR SEID DAS SALZ DER ERDE IHR SEID DAS LICHT DER WELT (Mt 5,13+14)

Priester gehen. Die blumenstreuenden Kinder tragen ja auch zu diesem Schmuck bei. Heute haben wir leider nicht genügend Material und leider auch nicht mehr die Menschen, die ihr Haus und den dazugehörigen Wegabschnitt schmücken würden.

MH: Sie haben in den letzten 3 Jahren die in den Teppich eingelegten Bilder gemalt. Ist Malen Ihr Hobby?

MR: Manche Bildteile sind sehr schwer in der bisherigen Technik zu gestalten. So habe ich mich am Malen versucht, die große Resonanz hat mich ermuntert weitere Bilder mit dem Pinsel zu bearbeiten.

MH: Sie investieren für das Gestalten der Bilder viel Zeit. Was bringt Ihnen dies?

MR: Hier kann ich sicher für das ganze Team sprechen. Es ist für uns alle eine Form der Meditation, die Elemente des Teppichs zu gestalten. Wir sprechen miteinander, auch über die Bibelstellen, wir sind eine Gemeinschaft geworden, jeder bringt sein Talent ein und wird wertgeschätzt – wir sind international. Unsere Teammitglieder haben ihre seine Wurzeln in Deutschland sowie in Kroatien, Rumänien, Polen und im Iran.

MH: Warum verwenden Sie kleine Sägespäne und Steinchen?

MR: Leider gibt es heute nicht mehr genügend Blumen, der Zeitdruck zum Sammeln wäre zu groß. So haben wir mit dem Material, das auch viel weniger vom Wind verweht wird, eine ideale Möglichkeit gefunden.

MH: Sie verwenden ja farbige Steinchen. Wo kaufen Sie diese?

MR: Nirgends – wir färben diese Steinchen und Hobelspäne im Bauhof selbst. An dieser Stelle möchte ich mich im Namen unseres Teams bei allen Unterstützern bedanken - stellvertretend für alle bei Herrn Schäfer und seinen Mitarbeitern im Bauhof. Immer finden unsere Bitten offene Ohren. Das ist für uns auch gelebte Gemeinschaft.

MH: Und wann wird der Teppich gelegt?

MR: Am Freitag vor dem Patrozinium wird der Teppich auf dem Marktplatz aufgezeichnet, die Vorlagen und das Material aufgeladen.

MH: Und am Festtag?

MR: Da erleben Sie etwas Besonderes. Um 4.30 Uhr ist das Vorbereitungsteam auf dem Marktplatz. Der sorgfältig ausgearbeitete Legeplan ermöglicht es den Helferinnen und Helfern, mit der beginnenden Dämmerung den Teppich in zweieinhalb Stunden zu legen. Mehr als 30 Jugendliche, Frauen und Männer sind mit Begeisterung und Sorgfalt dabei. Die meisten sind jedes Jahr dabei und manche, die das erste Mal dabei sind, können wir für das Folgejahr gewinnen.

MH: Kann da jeder mitmachen?

MR: Ja, jede Hand wird gebraucht. Das gemeinsame Band ist der christliche Glaube und das Wissen, dass wir alle in der Tradition der Menschen stehen, die in früheren Jahrzehnten dieses Fest so würdig und feierlich gestaltet haben.

MH: Auf welches Motiv können wir uns nächstes Jahr freuen?

MR: Ich will noch nicht zu viel verraten, aber es wird unter anderem ein Bild von unserem Silberschrein geben.



Max Rieger mit seiner Frau Veronika